

Prof. Dr. K. A. Fink

Tübingen

Tübingen, den 18. Januar 1941.

Wilhelmstr. 18 (Pension Keck)

22/41

An den

Herrn Präsidenten des Reichsinstituts für ältere Deutsche
Geschichtskunde und Direktor des Deutschen Historischen Instituts
in Rom

B e r l i n N W 7

Charlottenstr. 41.

Sehr geehrter Herr Präsident,

bezugnehmend auf die Berliner Unterredung vom 10. Januar 1941 darf ich zunächst noch einmal mitteilen, daß der Druck des Repertorium Germanicum IV gut voranschreitet. Im Satz liegen bis jetzt 21 Bogen vor. Infolge meiner Rückkehr nach Deutschland und Umzug nach Tübingen sind die Korrekturen etwas verzögert worden. Noch dürfte die 1. Lieferung von 20 Bogen im März erscheinen.

Das Manuskript für 20 Bogen der zweiten Lieferung (Schluß des 1. Bandes) ist inzwischen der Druckerei übergeben worden, sodaß der Satz ohne jede Unterbrechung weiter gehen kann. Aus technischen Gründen muß ein kleiner Teil von Zetteln (der den Abschluß von H und somit des 1. Bandes bildet) von mir noch eingesehen werden. Diese etwa 1500 Zettel befinden sich in einem schwarzen Kasten, der nach einem, vor meiner Abreise dem Deutschen Historischen Institut in Rom übergebenen Schreiben Anfang Januar zusammen mit andern für die Druckvorbereitung erforderlichen Materialien durch den Kurier der Botschaft in den ersten Januartagen an das Reichsinstitut zu übersenden war. Bei meinem Besuch am 10. Januar war jedoch erst ein kleines Paket, das Bandbeschreibungen enthält, im Reichsinstitut eingetroffen. Sollte inzwischen auch das grössere Paket angelangt sein, so bitte ich mir die beiden Sachen als Wertpaket zu übersenden, da ich das Material auch für die Erledigung der Korrekturen benötige.

Das Material für den 2. Band und die Einleitung ist von mir in 14 Kasten verpackt und laut Protokoll vom 18. Dezember 1940 versiegelt dem Deutschen Historischen Institut in Rom zur Verwahrung übergeben worden. In diesem Zusammenhange erlaube ich mir auch mitzuteilen, daß der Druckumfang des Textes im allgemeinen richtig abgeschätzt wurde.

Gemäß der eingangs genannten Unterredung bitte ich nunmehr um Vergütung der Rückreise von Rom nach Braunsberg, für die eine Summe von Rm. 190.- laut einem früheren Schreiben (da meine Sachen aus Rom noch nicht eingetroffen sind, kann ich nicht genau Datum und Nummer angeben) zur Verfügung steht.

Dann bitte ich die Berechnung für die Mehrkosten des Jahres 1940 vorzunehmen. Sollte der Währungsabzug rückwirkend aufgehoben werden, so wäre dies natürlich später noch entsprechend zu berücksichtigen.

190.- RM
+ 80.- "

270.- abgez. 21/1, 41